

Spitalseelsorge SRO Langenthal

Jahresbericht 2021

Der Jahresbericht 2021 steht im 2. Jahr unter den Vorzeichen der Covid-Epidemie. Die 2. Covid-Welle hatte Anfang Jahr ihren Höhepunkt und brachte zuerst nochmals weitere Einschränkungen, bevor dann die Impfung und der Frühling die zweite und dritte Welle moderater ausfallen liessen. Vom November an wuchs der Druck auf die Spitäler wieder mit der 5. Welle von ungeimpften Menschen und solchen mit Impfdurchbrüchen. Pandemie-Sorgfaltspflichten, Maskentragen, Testen und Besuchseinschränkungen wurden neuer Alltag.

Massgeblich ausgewirkt hat sich diese Charakterisierung der Zeit auch auf die Arbeit der Seelsorge, durch das veränderte Kontaktverhalten der PatientInnen einerseits und des Seelsorgers andererseits. Die seelsorgerlichen Anfragen gingen und blieben gegenüber vorher deutlich zurück. Die stattgefundenen Gespräche wurden demgegenüber komplexer und dauerten länger.

Zur Erfahrung für die Seelsorge gehört weiterhin, dass viele Gefässe der Begegnung plötzlich wegfielen: aufsuchende Gesprächskontakte, Andachten, Vorträge, Treffen. Manches wurde mehrmals verschoben, anderes fand nicht statt.

Pflegestationen stehen unter hohem Anpassungsdruck. Wegfallende Sitzungen und Rapporte haben in der jetzigen Phase zu einem Rückstau von zu behandelnden Themen geführt. So mussten auch Veranstaltungen zur Einführung des Indikationensets für Spiritual Care und Seelsorge verschoben werden und bekamen eine veränderte Priorisierung.

Ein weiteres prägendes Moment dieses Jahres besteht darin, dass der Verfasser des Jahresberichtes seine Arbeit nach mehr als 17 Jahren auf Ende Januar 2022 beendet.

So war das Jahr geprägt durch Vorarbeiten zur Neubesetzung der Stelle (vermehrte Sitzungen, Untergruppensitzungen, Erarbeitung der Funktionsbeschreibung und Anforderungsprofil für die Seelsorgestelle, Austausch und Vergleich der Stelle mit dem benachbarten Spital RSE etc.).

Seit meiner Anstellung am 1.10. 2004 hat sich die Stelle mehrfach verändert. Das neue kantonale Profil der Spitalseelsorge deckt sich nur zu einem Teil mit der bisherigen, geschichtlich gewachsenen Seelsorge-Arbeit in Langenthal.

Wichtige Teilbereiche fallen damit heute in den kirchlichen Seelsorgebereich:

-Andachten in zwei Altersheimen. Mit der damaligen Ausgliederung der Langzeitabteilung des Spitäles ins Dahlia Huttwil waren die Andachten zu einer spitalexternen Tätigkeit geworden. Die Andachten an der Haldenstrasse und im Haslibrunnen kamen im Sinne einer Synergie-Nutzung dazu.

-UG war in verschiedenen Formen für das Thema der palliativen Vernetzung zuständig, im Palliativnetzwerk, in der Zusammenarbeit mit der Spitex und mit der Supervisionstätigkeit der Freiwilligen im Rahmen des BSiO (Begleitung Schwerkranker im Oberaargau).

Zur geschilderten geschichtlich gewachsenen Verbindung zwischen Seelsorgeaufgaben im Spital und im Kirchenbereich gehört auch die bisherige gemischte Finanzierung der Stelle durch das Spital und den Kirchlichen Bezirk Oberaargau, sowie die gemeinsame Begleitkommission.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit in Langenthal gehört zwar zum Bereich der SRO, der aber ebenfalls nicht Teil des kantonalen Profils der Seelsorge ist. Seit 9 Jahren arbeitete ich im Team der ambulanten kardialen Rehabilitation mit - Vorträge und Austausch mit den Teilnehmenden zu psychosozialen Aspekten: „Stress gemeinsam verarbeiten“ / „Ressourcenorientierung“ / „Strategien gegen den Stress“.

Auch in diesem letzten Jahr gab es noch einmal spannend Neues. So die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe "Bestattung nichtchristlicher Glaubensangehöriger", welche der Gemeinderat Langenthal nach unserem Vorstoss aus dem Palliativnetzwerk Oberaargau aufgelegt hatte.

Der Vortrag in der Kirchgemeinde Eriswil "Vielfältig glauben – Profil zeigen: aus der Perspektive der Spitalseelsorge" konnte am 25. Oktober – mit einem Jahr Verspätung doch noch stattfinden.

Die Einführung des "Indikationensets für Spiritual Care und Seelsorge" konnte an einigen Orten doch noch durchgeführt werden.

Die Netzwerktagung vom 18. November zum Thema "Assistierter Suizid und Palliative Care- zwei Realitäten? - wie begleiten wir als Fachpersonen betroffene Menschen" hat zu vielen positiven Rückmeldungen geführt.

Begleitkommission und wichtige Ereignisse

Sitzungen:

16. März / 10. Mai / 15. Juni / 30. Juli / 15. November
-MAG 21. April

KBO-Versammlung 3. November

Antrag Bewilligung einer neuen Vertragsregelung KBO-SRO Seelsorge und Anstellung eines Seelsorgers / einer Seelsorgerin beim KBO,:

1. Der Vorstand KBO beantragt der Synode die Weiterführung der Zusammenarbeit von SRO und KBO im Bereich der Spitalseelsorge SRO.
2. Die Bezirkssynode stimmt der Anstellung der Spitalseelsorge SRO beim KBO zu. Die finanzielle Beteiligung des KBO bleibt innerhalb der bisher veranschlagten CHF 45'000 jährlich. Das SRO sorgt weiterhin dafür, dass die Spitalseelsorge ins Informationssystem des Spitals integriert bleibt und stellt einen Büroraum und -infrastruktur zur Verfügung.
3. Die Bezirkssynode ermächtigt den Vorstand KBO zur Ausarbeitung neuer vertraglicher Grundlagen, die den veränderten gesetzlichen Vorgaben Rechnung tragen und dem SRO ermöglichen, die Spitalseelsorge im Rahmen eines Leistungsvertrags beim KBO einzukaufen.

Anträge 1 und 2 wurden einstimmig angenommen, Antrag 3 einstimmig mit einer Enthaltung.

Dank

Ein herzliches Danke auch wieder in diesem von speziellen Herausforderungen geprägten Jahr an alle Mitglieder der Begleitkommission: Peter Hammerschlag, Livia Karpati (Mitglied bis Ende Oktober), Thomas Künzi, Durs Locher, Susanne Sommerhalder und Pamela Wyss.

Ein besonderes Merci auch an Dr. Manuel Moser, Chefarzt Psychiatrie und Mitglied der Direktion, der die Gespräche zur Neuorganisation der Spitalseelsorgestelle tatkräftig unterstützt hat.

Und schliesslich an dieser Stelle auch ein herzliches Danke für das Vertrauen, das mir so viele Menschen in all den Jahren als Seelsorger im Spital SRO Langenthal entgegengebracht haben.



Ich möchte den Jahresrückblick schliessen mit einem Ausblick, mit zwei ähnlichen Zitaten, auf die ich im vergangenen Jahr gestossen bin und die mich seither begleiten:

Es ist ein Riss in allen Dingen
So kommt das Licht hinein

Leonhard Cohen

Wende dich nicht ab.
Schau weiter auf die bandagierte Stelle.
Dort wird das Licht in dich eindringen.

Dschalaluddin Rumi